

FASZINATION EISSPEEDWAY

MOTOnews traf den Schweizer Eisspeedwaymacher Dirk Fricke, offizieller Teamchef und Mitorganisator des einzigen Eisspeedwayrennens der Schweiz in Flims. Wir wollten wissen, was es mit diesem faszinierenden Sport auf sich hat.

Herr Fricke, können Sie mit wenigen Worten erklären, was Eisspeedway ist?

Dirk Fricke: Eisspeedway ist eine der wohl spektakulärsten Motorsportarten. Die Motorräder haben keine Bremsen und die Reifen sind mit 28 mm langen Spikes bestückt, 110 am Vorder- und 220 am Hinterrad. Wenn da vier Fahrer kurz nach dem Start gleichzeitig dicht an dicht in die erste Kurve gehen, stockt den Zuschauern der Atem, das ist kaum zu überbieten. Die ganze Atmosphäre rund um ein Eisspeedwayrennen ist unbeschreiblich. Die Eintrittskarten sind erschwinglich und man bekommt Motorsport hautnah zu spüren.

Umweltanforderungen an den Motorsport kann der Eisspeedwaysport sehr gut erfüllen. Die Motorräder werden mit dem umweltfreundlichen Treibstoff Methanol gefahren und für die Ölversorgung sorgt ein biologisch voll abbaubares Öl. Der Speed beträgt bis zu 140 km/h und kann lediglich durch Regulierung des Gasgriffes verringert werden. An einem Rennen beteiligen sich in der Regel 16 Fahrer plus 2 Reservefahrer. Das Tagespensum umfasst insgesamt 20 Läufe. Pro Lauf starten 4 Fahrer, jeder fährt gegen jeden und hat somit 5 Läufe zu absolvieren. Ein Lauf führt über 4 Runden. Der Sieger erhält 3 Punkte, der Zweite 2 Punkte und der Dritte 1 Punkt. Nach Eisspeedwayfahren könnte mich höchstens ein Flug zum Mond reizen.

Wie lange sind sie schon Teamchef der Schweizer Eisspeedwayfahrer?

Ich bekleide das Amt nun seit elf Jahren in enger Zusammenarbeit mit Josef Landolt, meinem technischen Berater, der mir auch in Flims bei der Organisation treu zur Seite steht.

Welche Voraussetzungen muss ein Fahrer haben?

Er sollte natürlich Motorrad fahren können. Es ist von Vorteil, wenn er schon einige Erfahrungen im Motorsport gesammelt hat. Er sollte über Kampfgeist, Durchhaltevermögen und Mut verfügen und natürlich körperlich in guter sportlicher Verfassung sein.

Was braucht jemand, der in diesen Sport einsteigen möchte?

Erst mal nur Interesse, Helm, Lederkombi, Stiefel. Wir führen auch in diesem Winter wieder Probetrainings durch, wo wir Motorräder zur Verfügung stellen, damit die Interessenten erst

einmal ein Gefühl bekommen, wie es ist, auf Eis zu fahren. Sollte er dann weiterhin Interesse haben, gibt es jede Menge Infos vor Ort.

Wo kann er sich melden?

Interessierte können mich gerne kontaktieren. Infos unter www.eisspeedway.ch

Dirk Fricke, Grundgasse 5, CH-9500 Wil
d.fricke@thurweb.ch

Welche Hoffnungen haben Sie nach diesem Interview?

Die Schweiz ist ein Motorsportland, sie verfügt über absolute Spitzenfahrer in verschiedensten Bereichen, sei es im Motocross, Freestyle, Supermotard bis hin zum Superbike. Ich hoffe, auf diese Weise bei einigen Fahrern das Interesse zu wecken und möchte Kontaktmöglichkeiten bieten.

Welche sportlichen Events gibt es?

Für einen Schweizer Teilnehmer gibt es zuerst einmal die Schweizer Meisterschaft, die jedes Jahr in Flims/Waldhaus ausgetragen wird. Einige Interrennen sowie Europameisterschaft, Weltmeisterschaft und Team-Weltmeisterschaft.

Wie ist ein Eisspeedwaymotorrad beschaffen?

Die Fahrer benutzen robuste 500-ccm-Motorräder mit maximal 60 PS, weil fahrerisches Können und nicht eine hohe Leistung wichtig ist. Die am häufigsten verwendeten Motoren sind die tschechischen Jawa. Das Reglement lässt nur den Einsatz von Viertaktern zu. Die Motorradchassis sind meistens Eigenkonstruktionen, bei denen Leichtbaustoffe wie Carbon oder Aluminium zum Einsatz kommen. Wegen des überwiegenden Eigenbaus erfolgt vor dem Start eine Prüfung auf Einhaltung der technischen Vorschriften und das Wiegen (Gewicht ca. 110 kg). Die Reifen werden mit maximal 28 mm langen Spikes gespickt. Durch den enormen Halt der Spikes werden höchste Beschleunigungswerte auf der kurzen Strecke sowie die größten Schräglagen im Motorradsport erreicht. Beim Eisspeedway wird nicht gedriftet, wie etwa beim Speedway. Über beiden Rädern sind zum Schutz der anderen Fahrer stabile Rohrkäfige angebracht. Die Motorräder besitzen statt Bremsen Zündunterbrecher, die mit dünnen Schnüren am Handgelenk des Sportlers befestigt sind. Bei einem Sturz stehen die Motoren und auch die Antriebsräder somit sofort still.

Nimmt die Schweiz an der WM/EM teil?

Ja, die Schweiz erhält jedes Jahr vom Motorradweltverband FIM bzw. vom europäischen Verband UEM eine bestimmte Anzahl an WM- bzw. EM-Plätzen. Die Fahrer können sich dann über die verschiedenen Qualifikationsrunden bis in die Finals kämpfen. Außerdem gibt es auch eine Team-Weltmeisterschaft, an der die Schweizer Eisspeedway-Nationalmannschaft in der nächsten Saison in Saransk (RUS) teilnehmen wird.

Stehen die Fahrer schon fest, die Sie mit nach Russland zur Team-WM nehmen werden? Und welche Chancen hat das CH-Team?

Nein, das wird noch entschieden. Es werden die drei besten und teamfähigsten sein. Wir sind zwar krasse Außenseiter, aber wir kämpfen und halten zusammen wie Pech und Schwefel.

Nehmen Sie selber auch an der WM oder EM teil?

Sollten meine Leistungen dieses Jahr stimmen, dann gebe ich ein klares Ja.

Letztes Jahr haben Sie den 4. Platz bei der Schweizer Meisterschaft belegt. Was erhoffen Sie sich für dieses Jahr?

Ich gebe zu, dass der 4. Platz sehr schmeichelhaft für mich gewesen ist. Aber wenn ich an den Start gehe, möchte ich gewinnen. Ich werde versuchen, meinen Rang dieses Jahr noch zu verbessern.

Wann sind die ersten Rennen?

Die ersten Rennen finden immer in Russland statt. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird der populäre Santa Cup in Schweden ausgetragen. Die WM startet mit den Qualifikationen Anfang Januar im österreichischen Saalfelden (9.1.) und im polnischen Sanok (16.1.).

Wie sieht's mit Trainingsmöglichkeiten aus?

Die Fahrer können in Russland, Schweden und Finnland trainieren. Bei idealen Witterungsbedingungen auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir führen auch in diesem Winter wieder Trainingstage in Flims (CH) durch.

Unter welchen Voraussetzungen kann ein Fahrer an der Schweizer Meisterschaft teilnehmen?

Interessenten müssen an Trainings teilgenommen haben, damit wir sehen, ob die fahrerischen Qualitäten ausreichend sind. Außerdem brauchen sie eine gültige Lizenz der Schweizer Motorsportföderation FMS.

Wie klappt die Zusammenarbeit mit der nationalen Föderation?

Die FMS hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, ich bekomme sehr gute Unterstützung und möchte mich auf diesem Wege recht herzlich dafür bei Andrea Läderrach, Karl Müller und René Hasler bedanken.

Es wurde ein neuer Club bzw. eine Interessengemeinschaft gegründet.

Ja, er wird nun den MRC Vorderreintal als Veranstalter von Flims ersetzen. Jeder kann diesem Club beitreten, sofern er seinen Jahresbeitrag von 50,- Schweizer Franken geleistet hat. Genauere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.eisspeedway.ch

Wir freuen uns über jeden Interessenten und natürlich würden wir uns auch über viele neue Zuschauer bei unserem jährlichen Event in Flims freuen.

Herr Fricke, wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Ihnen, dass Sie neue Talente für diesen Sport begeistern können und viele Zuschauer im Januar 2010 den Weg nach Flims finden.

All in one: Dirk Fricke ist Eisspeedwayfahrer, Teamchef und Rennorganisator

